

Berlin, Sonnabend

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 1/2 Sgr

Berliner Börsen-Zeitung

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Insertions-Gebühr:

für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 2. Mai, 12 Uhr 15 Min. Mittags. — Alte Freiburger Actien 118 1/2 Gld., junge Freiburger 114 Gld., Oberschles. A 132 1/2 Br., do. B. 124 Br., do. C 123 1/2 bz., Cosel-Oderberger 68 1/2 G., Oppeln - Tarowitz 77 1/2 bez., Brieg-Neisser 77 1/2 Br., — Schlesischer Bankverein 92 1/2 bez., Darmstädter Bank - Actien 106 1/2 Br., Disconto-Commandit-Antheile 105 1/2 bz. u. G., Oesterr. Credit - Actien 120 1/2 bz., Oesterr. Banknoten 97 1/2 bez., Polnische Banknoten 95 Gld., Minerva 93 1/2 Geld. — Börse ziemlich matt.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 30. April. (A. A. Ztg.) Der Bundesrath hat die sofortige Veröffentlichung dreier Actenstücke beschlossen: das Vergleichsproject und den Protocollhang, enthaltend die Alternative wegen Fortführung des Titels; die ursprünglichen Forderungen Preussens und die ursprünglichen Instructionen Dr. Kerns. Die gestrige Minderheit bestand aus Stämpfli, Knüsel und Tschanner, die sich, wie gesagt, als sie sich überstimmt sahen, ihren Kollegen in unmittelbarer Anerkennung der Vergleichsvorschläge anschlossen.

Triest, 30. April. (O. C.) Die Fregatte „Novara“ und die Corvette „Carolina“ haben heute die Anker gelichtet. Die schwedische Corvette „Champion“ ist eingetroffen, um die Leiche des Bildhauers Fogelberg zu holen.

Florenz, 27. April. (O. C.) Die Königin Christine von Spanien ist hier eingetroffen.

Genua, 28. April. (O. C.) Der hiesige Gemeinderath ist aufgelöst und dem Generalintendanten von Casale die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten übertragen worden.

Rom, 26. April. (O. C.) Die Kaiserin-Witwe von Russland hat in Begleitung ihres Gefolges Se. Heiligkeit den Papst im Vatican begrüsst.

London, 30. April. (Ag. Havas.) Die Eröffnung des Parlaments fand heute durch eine königliche Commission statt. Im Unterhause stellte Lord Harry Vane den Antrag, dass man den Hrn. Evelyn Denison zum Sprecher des Hauses wählen möge. Thornley unterstützte den Antrag und Evelyn Denison wurde erwählt. Das Haus vertagte sich hierauf. — Diesen Morgen ist die Herzogin von Gloucester entschlafen. (Dieselbe war die jüngste Tochter und das letzte, noch lebende Kind Georgs III.; sie wurde am 25. April 1776 geboren und am 22. Juli 1816 mit dem Herzog von Gloucester vermählt, der am 30. November 1834 gestorben ist. Ihre Ehe war kinderlos.)

Petersberg, 29. April. (Nord.) Das Verbot der Goldausfuhr ist aufgehoben worden. — Die Regierung hat den mit Japan abgeschlossenen Handels- und Schiffahrtsvertrag veröffentlicht. Derselbe besteht aus 9 Artikeln. Die Häfen Simoda, Hakodada und Nangasaki sind dem Handel geöffnet.

Neueste politische Nachrichten.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist der von der Regierung vorgelegte Gesetz-Entwurf wegen Abänderung des §. 14 des Gesetzes vom 12. Mai 1851, betr. die Besteuerung der Bergwerke, mit Ausnahme der auf dem linken Rheinufer belegenen Landestheile, verworfen worden. Schluss der Sitzung 3 Uhr. Nächste Sitzung Montag 10 1/2 Uhr.

Die bereits in Paris eingetroffene Rückkasserung des diesseitigen Cabinets über das von den unbetheiligten Conferenzzmitgliedern ausgearbeitete Vermittlungsproject ist dem Vernehmen nach im Allgemeinen zustimmend und geht im Speciellen auf die Herabsetzung der Entschädigungssumme auf die Hälfte ein, wünscht aber die auf die Kirchengüter und auf die Verfassungsrevision bezüglichen Bedingungen in der ursprünglichen Fassung aufrecht erhalten zu sehen, wogegen sie die Bereitwilligkeit des Königs von Preussen erklärt, dafür auch auf die andere Hälfte der Geldforderung zu verzichten.

Von der constitutionellen und nationalen Partei Preussens wird ein Organ zu gründen beabsichtigt, das die Gesinnungen, Ansichten und Bestrebungen derselben zum Ausdruck zu bringen bestimmt ist. Zu diesem Ende soll mit dem 1. October d. J. hier eine Monatschrift unter dem Titel „Preussische Jahrbücher“ erscheinen. Das aus den Herren Harkort, Milde, Molinari und von Saucken-Julienfelde bestehende Comité hat zu dem Ende soeben eine Aufforderung erscheinen lassen, worin sie die Gesinnungsgenossen zu Zeichnungen auffordert, um das erforderliche Kapital von 10,000 R., von denen bis jetzt 3000 R. dem Comité zur Disposition stehen, zu ergänzen.

— Unsere Mittheilungen aus Paris sprechen von der Absicht des französischen Cabinets, auch seinerseits eine ausserordentliche Mission nach Peking abzuschicken, und diese durch eine bedeutende Truppenmacht zu unterstützen. Das Budget würde dadurch nicht bedeutend belastet werden, da die in den indischen Meeren stationirten Schiffe, durch einige weitere vermehrt, für dazu hinreichend gehalten werden.

— Zwischen Persien und Sardinien ist der seit einigen Wochen verhandelte Handelsvertrag am 28. in Paris zum Abschluss gekommen. Derselbe, auf 12 Jahre abgeschlossen, gewährt beiden Nationen dieselben Rechte, wie sie im Französisch-Persischen Verträge festgesetzt sind. Consulate werden sardinischerseits in Teheran, Abuschär und Täbris, persischerseits in Turin, Genua und Cagliari errichtet werden. Auch die Verhandlungen über einen persisch-holländischen Handelsvertrag nahen ihrem Ende. Wie weit die zwischen Feruk-Khan und dem preuss. Gesandten in Paris eröffneten Verhandlungen gediehen sind, darüber verlautet nichts Näheres; doch glauben wir um so mehr einen baldigen Abschluss derselben erwarten zu dürfen, als die diesseitige Regierung den Plan, mit Persien einen Handelsvertrag abzuschliessen, bereits seit einigen Jahren lebhaft ins Auge gefasst hatte.

Unsere heutige Post.

— Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft haben bekanntlich vor Kurzem die Börsenlocalität zum dritten Male, und zwar diesmal, wie man weiss, nach der Theerbusch'schen Ressource verlegt. Liegt das Local auch fern ab für Viele der Börsenbesucher, so wird man doch gern ab zugestehen, dass, wo nun gegenwärtig einmal eine bestimmte Börsenlocalität überhaupt nicht existirt, die Wahl der gegenwärtigen Räumlichkeit als eine entschieden glückliche zu bezeichnen ist. Leider aber haben wir heut einen argen Missgriff zu constatiren, der so eben von dem Aeltesten-Collegium gemacht ist, und deshalb auf dessen Abhülfe zu dringen. Es ist nämlich die Anordnung getroffen, dass bis 12 Uhr der Eintritt zum Garten verschlossen gehalten werden soll, so dass nun also die sehr grosse Zahl schon vor 12 Uhr eintreffender Börsen-Besucher genöthigt ist, sich auf der an dieser Stelle ganz engen Strasse oder auf einem schmutzigen Hofe aufzuhalten. Ist es zu beklagen, dass eine so grosse und mächtige Kaufmannschaft, wie es die Berliner ist, im Augenblick jedes Börsenlocales entbehren muss, so sollten die Herren Aeltesten doch diesen Mangel nicht in einer so unangenehmen Weise jeden Augenblick den Corporations-Mitgliedern fühlbar machen, und wenn man schliesslich das Börsenlocal, wie dies jetzt der Fall, in einen Kaffeegarten verlegt, so sollte man doch den Zutritt zu demselben den Kaufleuten in einer liberalen Weise ermöglichen, zumal man doch nicht wird in Abrede stellen können, dass es z. B. namentlich für die Makler ein Bedürfniss ist, schon vor dem Beginne der eigentlichen Börse sich an Ort und Stelle einzufinden, um das Bedürfniss einermassen zu übersehen und die allmählig eingehenden Aufträge in Empfang zu nehmen. Wir haben für heut nur in dieser Form diesen Gegenstand anregen wollen, werden aber, falls Abhülfe nicht erfolgt, weiter und in anderer Weise darauf zurückkommen.

† Köln, den 1. Mai. Der Geschäfts-Abschluss des Kölner Bergwerks-Vereins, welcher bekanntlich in der Gegend von Oberhausen nach Kohlen gräbt, hat sich pro 1856 so ungünstig gestaltet, dass den Actionären in der gestrigen General-Versammlung eine Dividende von nur 5 % in Vorschlag gebracht werden konnte. Die Dividende pro 1855 beträgt bekanntlich 10 % und ist die diesjährige aus dem Grunde so gewaltig zurückgeblieben, weil der frühere Betriebsdirector die Grube verbaut, die Gesellschaft in dem abgelaufenen Jahre mit vielen Schwierigkeiten, die aber jetzt zum grössten Theil überwunden sind, zu kämpfen hatte. Da ich auf die Gesellschaft in den nächsten Tagen näher zurückkommen werde, so beschränke ich mich auf vorstehende Notiz und füge nur hinzu, dass die in Vorschlag gebrachte Dividende schliesslich genehmigt worden ist. Die in den letzten Tagen bei Ihnen gegründete Commandit-Gesellschaft „Ceres“, wozu auch hier Zeichnungen angenommen werden, soll dem Vernehmen nach wenig Anklang hier finden. Dass die Grundidee des Unternehmens daran die Schuld trägt, ist nicht anzunehmen, sondern viel eher das Motiv dafür in den ungünstigen Zeitverhältnissen zu suchen.

□ Paris, 30. April. Die 3 % Rente schloss heute zu 68,90. 4 1/2 % 91,50. Bankactien 4375. Crédit mobilier 1280. Römer 91. Orleans 1475. Nordbahn 975. Ostbahn 812,50, neue 760. Lyon 1500. Mittelmeer 2045. Südbahn 815. Westbahn 787,50. Grand Central 602,50.

Genf 787,50. St. Rambert 650. Oesterreichisch-Französische 717,50. Victor-Emanuel 565. Lombarden 626,25. Franz-Joseph 500. Römische 563,75.

Börsen- und Handels-Notizen.

— Generalversammlung der „Vorsicht“ in Weimar. Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Herr Hofbanquier Moritz, eröffnete die Sitzung am 30. April mit einem längeren Vortrage, in welchem er die Gründe ausführlich erörterte, welche einer gedeihlichen Entwicklung der Anstalt bisher entgegengestanden hätten und eine solche auch in Zukunft mit Nothwendigkeit behindern müssten. Er hob namentlich hervor, dass eine Grundbedingung ihres Gedeihens, die Zulassung in Preussen, welche auf eröffnete Aussicht hin in die Berechnung gezogen worden war, ungeachtet der eifrigsten Bemühungen nicht habe erlangt werden können und dass man in dieser Beziehung in Baiern und Oesterreich eben so wenig reussirt. Daneben hätten die Schwierigkeit der Capitalbeschaffung, ungewöhnliche Unglücksfälle, welche die Wahrscheinlichkeitsberechnung überstiegen hätten, sowie einige ungünstige Bestimmungen des Statuts mitgewirkt, die Lebensfähigkeit des Institutes zu untergraben, und man habe daher länger nicht der Ueberzeugung sich verschliessen können, dass eine Auflösung der Gesellschaft, wolle man die missliche Lage des Unternehmens nicht mehr und mehr anwachsen lassen, dringend geboten sei. Es sei gelungen, mit der in der Bildung begriffenen Lebensversicherungsgesellschaft Germania in Stettin einen der Sachlage entsprechenden, beiden Theilen möglichst günstigen Uebertragungsvertrag abzuschliessen, der die Verluste der Actionaire der „Vorsicht“ verringere und die Rechte der Versicherten in wesentlich höherem Grade schütze, als dies bisher der Fall sein konnte, und schloss damit, dass die Genehmigung des Vertrages mit Ueberzeugung empfohlen werden könne. Nachdem hierauf der Director Dr. Amelung die einzelnen Bestimmungen des erwähnten Vertrages näher beleuchtet und überzeugend dargethan hatte, wie in der Genehmigung desselben die glücklichste Lösung der schwierigen Verhältnisse gefunden werden müsse, entspann sich eine kurze Discussion, nach deren Schluss der Vorsitzende die zweckentsprechenden Anträge des Verwaltungsrathes zur Entscheidung vorlegte. Diese Anträge, die im Wesentlichen darauf hinausliefen: die „Vorsicht“ aufzulösen und deren Geschäfte sowohl wie sämtliche Activa und Passiva gegen eine übereingekommene Entschädigung auf die „Germania“ zu übertragen, wurden von der sehr zahlreichen Versammlung, die beinahe sämtliche bei der Anstalt eingetragene Stimmen repräsentirte, fast mit Einstimmigkeit angenommen.

Eisenbahn- u. Actienberichte. Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

— Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft. Gewinn- und Verlust-Conto am 31. December 1856.

Table with 3 columns: Account Name, R, S. Active accounts include Conto der Werthpapiere, Effecten-Bestand, Zinsen-Conto, rückständiger Zins-Ertrag, Mobilien-Conto, Cassa-Conto, Baarbestand, Einrichtungskosten-Conto, Abschreibung der vierten 10 %, and Debitoren.

Table with 3 columns: Account Name, R, S. Passive accounts include Capital-Conto, Capital-Reserve-Conto, Zinsen-Conto II., Zins-Coupons pro 1856, Zinsen-Reserve-Conto, Zins-Coupons, noch rückständig aus früheren Jahren, Prämien-Reserve-Conto pro 1857 u.s.w., Schäden - Reserve-Conto, schwebende Schäden, Creditoren, and Gewinn- und Verlust-Conto, Gewinn pro 1856.

Table with 3 columns: Account Name, R, S. Kölnische Privatbank. Status vom 30. April. Active accounts include Baarbestand, Wechselbestände, Lombardbestände, and Verschiedene Forderungen. Passive account includes Banknoten im Umlauf.